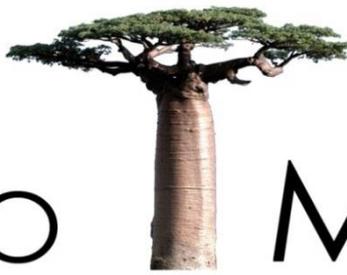


V A O V A O MALAGASY

BULLETIN DE LA FONDATION AVENIR MADAGASCAR



EDITO Und jetzt auch noch die Pest !

Die Probleme Madagaskars auf dem Gebiet der Regierungsführung, der Armut und der allgemeinen sozialen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten waren uns schon lange bekannt. Aber Madagaskar mit der Pest kannten wir nicht. Obwohl sie seit über fünfzig Jahre auf der Insel vorkommt, ist die Pest dieses Jahr besonders beunruhigend. Sie greift die Lungen an, und wird in der Bevölkerung durch einfaches Niesen, Spuken oder Kontakt über den Speichel verbreitet. Bis Ende Oktober hat sie 120 Todesopfer gefordert und auf der ganzen Insel, besonders aber in den Städten, sind 1300 Menschen daran erkrankt. Die öffentlichen Schulen haben die Wiederaufnahme des Unterrichts verschoben und öffentliche Gebäude wurden desinfiziert. Dies alles wurde von einer breit angesiedelten Informationskampagne begleitet. Trotz alledem konnte die Epidemie nicht eingedämmt werden. Dies ist auf den madagassischen Brauchtum und die Kultur zurückzuführen: ein Toter muss in der Familiengrotte beerdigt werden, und es muss periodisch eine Zeremonie der Umdrehung der Toten durchgeführt werden. Und gerade diese Faktoren fördern oft die Verbreitung der Pest. Das komplette Eindämmen der Epidemie ist also noch nicht gelungen, mitunter auch, weil die Hygiene, die Abfallentsorgung und das Gesundheitssystem seit langem mangelhaft sind.

Die zunehmende Rattenplage in den Vorstädten verstärkt das Problem noch zusätzlich. Die Berufshochschule ESSVA ist nicht vor der Verbreitungsgefahr der Pest gefeit. Sie musste während dreier Tage geschlossen werden, damit die notwendigen Desinfektionsarbeiten durchgeführt werden konnten. Auch Hygiene- und Kontrollmassnahmen wurden auf den Semesteranfang im Oktober nochmals verstärkt. Der Präsident, der Vizepräsident und der Sekretär der Stiftung nahmen an dieser Semestereröffnung teil und waren bei ihrer Rückkehr noch stärker von der Notwendigkeit überzeugt, vor Ort gemeinsam mit den Madagassen einer viel grösseren Zahl von Menschen eine Ausbildung zu ermöglichen, damit sie einen Ausweg aus dem Elend ins Auge fassen können.



Pest stellt auch die Frage der Abfallbeseitigung

DIE NEUE FACHAUSBILDUNG: « DER MASTER IN NACHHALTIGER ENTWICKLUNG »

Der bereits im vergangenen Januar von dem Rektorat der ESSVA und dem ehemaligen Rektor Olivier Donat ausgearbeitet, begann der erste Studiengang mit seinem Abschluss „Master in Nachhaltiger Entwicklung“ vor Ort im vergangenen Oktober. Diese Ausbildung ist auf der ‚Grossen Insel‘ selten und spricht vor allem die Absolventen der ESSVA an, welche bereits eine solide berufliche Ausbildung genossen haben, wie auch Berufsstudenten aus andern Teilen der Insel, da die Ausbildung im Teilstudium jeweils während drei Kurstagen innerhalb von zwei Wochen absolviert wird. Der erste Jahrgang besteht aus fünfzehn Berufstätigen aus verschiedenen Branchen: der eine ist Spezialist für Liegenschaftsfragen, der andere hat eben seinen biologischen Landwirtschaftsbetrieb gegründet, eine dritte ist Journalisten, der nächste ist Techniker in einer der wichtigen Brauereien der Insel, usw. Die Unterrichtenden für das Master Programm sind national oder international bekannt : Universitäts-



Gruppenarbeit für Masterstudenten

professoren, höhere Beamte, Leiter von Internationalen Organisationen wie z.B. dem WWF, dem Entwicklungsprogramm der UNO (UNDP), von CARE Madagaskar oder Spezialisten des Nationalen Umweltbüros. →

Das Programm hat zum Ziel Experten auf dem Gebiet der Nachhaltigen Entwicklung auszubilden, die zum Beispiel im Privatsektor oder in verschiedenen Vereinen und Nichtregierungsorganisationen, usw., tätig sein werden. Nach vier Semestern werden die Studierenden verschiedene Methoden und Werkzeuge zur Problemanalyse auf dem Gebiet der Nachhaltigen Entwicklung beherrschen. Sie werden fähig sein, Strategien auszudenken und durchzuführen und Projekte zu entwickeln.

WIE UNTERSTÜTZE ICH EINEN STUDENTEN IM LEHRGANG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ?

Das Studiengeld beläuft sich auf 320 CHF pro Jahr. Diese, für die Schweiz, bescheidene Summe ist für die Menschen in Madagaskar enorm. Dazu kommen soziale Ausgaben für Kost und Logis, die sich auf CHF 240 belaufen. So zählt die Stiftung auf die Unterstützung ihrer Spender, um den neuen Studenten direkt helfen zu können.

EIN RENOVIERTES GEBÄUDE

Das Masterprogramm in Nachhaltiger Entwicklung begann in einem Gebäude, welches mit Unterstützung der Stiftung und dank Spenden renoviert wurde. Die Spendenaktion, welche bis heute läuft, der Stiftung bereits ermöglicht, in die erste Etappe – in den Umbau des Master-Gebäudes zu investieren. Die Arbeiten wurden durch zwei Bauingenieure und das Büro der Stiftung von der Schweiz aus geleitet. Dies ermöglichte eine Kostenbegrenzung und das Monitoring der von lokalen Unternehmen ausgeführten Arbeiten. Beim Besuch vor Ort konnten wir die vorzüglich durchgeführte Grund- und Detailarbeit feststellen. Diese Bauten, welche der ESSVA nun zur Verfügung stehen, sind besonders gut für die neue Fachrichtung geeignet und die von lokalen Kleinunternehmen durchgeführte Inneneinrichtung entspricht den ursprünglichen Erwartungen vollauf.



ES BLEIBT NOCH ETWAS WICHTIGES ÜBRIG

Links sehen Sie das Bild des zweiten Gebäudes, das renoviert werden muss, vor allem als neue Bibliothek und Informatikraum. Vor dem nächsten Studienjahr im Oktober 2018 sollen die provisorischen Lösungen verschwinden, die ESSVA braucht unbedingt mehr Unterrichtsräume. Die Renovierung hat schon angefangen, insbesondere das Dach ist bereits neu. Wie immer werden alle Neubauten sorgfältig, langfristig, ohne überflüssigen Luxus und mit strenger Kostenkontrolle geplant und gebaut.

WIE UNTERSTÜTZEN WIR DIE STIFTUNG IN IHREN PROJEKTEN ?

Die nächste Etappen sollen die Neuausstattung des Gebäudes beinhalten, in dem sich die Bibliothek und ein Informatik-Saal befindet; dazu kommt ein neuer, von einer neu gefassten Quelle gespeister Block mit sanitären Anlagen. Die Stiftung zählt für die Durchführung dieser Projekte auf Ihre Grosszügigkeit. All Ihre Spenden, auch die bescheidensten, sind wichtig, um diese Arbeiten abschliessen zu können.

UNSERE WEITEREN PROJEKTE

Während ihres Aufenthaltes konnten Jean-Claude Verdon, Fabienne Paratte und Pierre Petignat vom Büro der Stiftung die Projekte vor Ort besuchen und die jeweiligen madagassischen Partner treffen.

Die **Radiostation HAJA** übermittelt ihre Programme täglich ohne grössere Schwierigkeiten, seit eine von der Stiftung gespendete Relais-Station das regelmässiger Ausstrahlen ermöglicht. Die jetzige Pest-Epidemie ist für die Radiostation eine spezielle Zeit, da ihr eine wichtige Rolle bei der Information und Aufklärung der Landbevölkerung, - sowohl für die Risikoprävention, wie auch für die Bewältigung dieser wichtigen sanitären Krise - zukommt. Das technische Personal, die Journalisten und die Direktion der Radiostation sind sich dessen voll bewusst und investieren sich uneingeschränkt in diese Aufgabe.

Weiter wird die Stiftung für das **Jugendheim Akany**, (welches Problemkinder und Sozialfälle aufnimmt), den Bau einer Schutzmauer finanzieren, welche die dort zu oft vorkommenden Diebstähle von Material und Nahrungsmitteln verhindern soll.



Die Situation im **Gefängnis von Antsirabe** ist unter diesen Umständen nicht einfach; die Familien können den Gefangenen die nötige Nahrung nicht mehr bringen, und die vom Staat zu Verfügung gestellten Mittel sind äusserst begrenzt. Deshalb ist die Hilfe von Nichtregierungs-Organisationen wie diejenige unserer Stiftung sehr wichtig. Auf Bitte des Ordens der „Kleinen Schwestern des Evangeliums“, mit denen wir schon seit 15 Jahren arbeiten, unterstützt die Stiftung die Renovation der Küche und die Anschaffung der Ausrüstung, welche Nahrung für 700 Insassen liefern muss. Auf einem Stück Land ganz in der Nähe werden neustens von den Schwestern und einigen Gefangenen frische Lebensmittel wie Maniok, Bohnen, Soja, usw. angepflanzt, welche in ein paar Wochen für die Ernährung eines Teils der Gefangenen dienen soll.



Das Leben im Gefängnis

Antenina ist ein weiteres grosses Projekt welches die Verantwortlichen der Stiftung mit dem von der FAM angestellten Agraringenieur Tahina besuchten. Die Wiederaufforstung mit den auf unserem Gelände gezogenen Setzlingen geht weiter: mehr als 250'000 Bäume verschiedenen Ursprungs wurden bis heute gepflanzt. Es besteht zurzeit eine starke Nachfrage der Landwirte für Eukalyptussetzlinge. Das Fördern der Fischzucht wird in allen betroffenen Fokontana (Zonen) vorangetrieben, wie auch die Förderung des Kompostierens. Die nächste Etappe soll der Weiterentwicklung von Kaninchenzucht dienen, welche für die Familien Fleisch und für die Pflanzen Mist liefern soll.



5 Stunden zu Fuss durch Reisfelder und Hügel



Sonntag am Fluss Onive (hinten)



Eine Familie in ihrem Bauernhof



Baumschule der Wiederaufforstung neben den Reisfeldern

In dieser selben Gegend von Antenina hat der Staat dem internationalen französischen Konsortium Eiffage den Auftrag für den Bau eines grossen Staudammes erteilt. Laut unseren neuesten Informationen wird das Gebiet von Antenina teilweise vom Wasser überflutet werden.



Der Bauernhof unseres Baumschulleiters wird überflutet



Die Einwohner hören die neuesten Infos von J.-Claude Verdon

Wir werden eine der nächsten Ausgaben des Vaovao diesem Projekt des Staudamms widmen, und dessen Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung, insbesondere durch das Überfluten von Agrarland, Häusern, Schulen, Kirchen und Grabstätten.

AUS DER STIFTUNG

Im vergangenen Juli hat die Stiftung eine Broschüre veröffentlicht, die potentiellen Gönnern das Renovationsprojekt von zwei Gebäuden vorstellt, eines für den neuen Masterkurs, das andere mit einem neuen Internetaum, dem Cyber- Kaffee und einigen Unterrichtsräumen. Der Bau des Blocks mit den sanitären Anlagen ist weiterhin vorgesehen. Dort werden die Studenten Duschen vorfinden, da die meisten ihrer Unterkünfte keine haben. Für die sanitären Einrichtungen wird auch eine neue Wasserversorgung eingerichtet werden. Die Ausführung dieser beiden Projekte konnte wegen mangelnden finanziellen Mitteln noch nicht durchgeführt werden. Wir appellieren hiermit an unsere Spender, uns bei deren Entwicklung zu unterstützen.

Die Erweiterung des Stiftungsrats und neue Projekte.

Die Mitglieder haben an ihrer letzten Sitzung die Kandidatur von Frau Carole Varone aus Genf gutgeheissen. Carole ist die Tochter von Clara Blanc, unserer kürzlich verstorbenen, ehemaligen Sekretärin. Heute betreut Carole den "Stipendienfonds Clara Blanc" und wird ihren Einsatz bei der FAM anfangs nächsten Jahres beginnen.

Im Weiteren wurden zwei neue Projekte vorgestellt und die Stiftung hat beschlossen, diese zu unterstützen. Das erste betrifft die Wasserversorgung für ein Dorf im westlichen Teil der Insel. Dieses Projekt wird in Partnerschaft mit einer anderen Hilfsorganisation realisiert. Das zweite Projekt betrifft eine von ehemaligen Studenten der ESSVA eingerichteten Grundschule in der Region von Antsirabe, in der heute 80 Schüler im Primar- und Sekundarniveau unterrichtet werden. Da es der Schule momentan an Mitteln für vieles fehlt, wird die Stiftung sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an dieser Initiative beteiligen.

Es mangelt also nicht an Ideen für die kommenden Jahre und Ihre konkrete Hilfe ist nötig, damit wir unsere Solidaritätsaufgabe vor Ort weiterhin erfüllen können.

Bank : Raiffeisen Ajoie société coopérative, Rue du Jura 37, 2900 Porrentruy

Konto : CH21 8002 7000 0029 9776 1 - Fondation Avenir Madagascar, Case postale 1273, 2900 Porrentruy-1

Stiftung : Fondation Avenir Madagascar

Sitz : Me Charles Freléchoux, Case postale 1273, 2900 Porrentruy 1 Tél. 032 465 11 11

E-mail : etude.frelechoux@bluewin.ch

Präsident : Pierre Petignat, La Violette 13, 2517 Diesse Tél. 032 315 26 13

E-mail : Pierre.Petignat@gmail.com

Ehrenpräsident : José Ribeaud, Chevalier de l'Ordre du Mérite de Madagascar

Sekretät : Fabienne Paratte, rue des Chardonnerets 3, 2345 Les Breuleux Tél. 032 954 14 23

E-mail : fabienne.paratte@bluewin.ch

Webseite : www.avenir-madagascar.ch dort finden Sie auch die neueste Ausgabe des Vaovao in Farbe

Auflage : 1'400 auf Französisch und 250 auf Deutsch

Fotos : Fabienne Paratte, Pierre Petignat, Jean-Claude Verdon und verschiedene lokal Fotografen

Zuständige für Veröffentlichung und Layout : Bernard Schindler Übersetzung ins Deutsche: Marianne Spreng